

Röder (*) — allesammt Männer, die, wenn sie das Schicksal zu Gelehrten von Profession bestimmt hätte, eine Menge der berühmtesten hinter sich zurück lassen würden.

Und in unsrer guten Provinz ein Finsiedel, ein Callenberg, die Schönberge, ein Kyaw. Mit Bedacht enthalten wir uns mehrere zu nennen; wir dürften sonst auf Namen treffen, deren Erwähnung bey einem und dem andern von Ihnen die Bescheidenheit, die herrliche Tugend eines edlen Jünglings, die ihn bis zur Pracht ziert, beleidigen würde.

Noch auf den höhern Lehrstühlen ein Morus, zugleich echter Theolog und großer Philolog; ein Seeger, gleich stark in den Gesetzen und in der feinern Litteratur; ein Gehler, der mit dem angenehmsten und deutlichsten Vortrage die tiefste Mathematik lehret, und sie auf verwickelte Rechtsfälle anzuwenden weiß; ein Platner, beydes ein gründl. Arzt und tiefeindringender Philosoph.

Lauter Namen, die wir Ihnen, edle Jünglinge, in eben der Absicht vorlegen, in welcher ehemals die alten Römer den Kern ihrer heranwachsenden Jugend vor die Bilder ihrer großen Vorfahren zu führen pflegten. Und alle diese genannten wackern Helden und Männer, wodurch bildeten sie sich zu dem was sie wirklich sind? War es etwa bloßer Zufall des Glücks? Thorheit, sich ein solches Glück zu träumen! noch elendere Thorheit von einem dergleichen Glücke etwas wirkliches zu erwarten! War es etwa reiner gesunder Mutterwitz, flüchtig geleitet durch leichtsinnige Führer über die Oberfläche der Wissenschaften und Künste? Gewiß, dieser wird nie etwas gründliches, nie etwas nütliches von Dauer hervorbringen. Nur die zeitige treue Anwendung der Ihnen von der ewigen Güte geschenkten Leibes- und Seelenkräfte, der unermüdete Fleiß, vereint mit männlichen Ernst und jugendlicher Munterkeit, von leeren wickelnden Tändeleien ab- und auf Realitäten hingeführt, konnte uns diese Männer und Helden verschaffen. Der Fleiß, der schon in jenen dunkeln Zeiten der Jugend so eifrig empfohlen wurde, da man noch so wenig zum Titel eines Gelehrten, eines nützlichen Mannes erforderte, da die Jugend nie anders als bärtig aus den niedern in die höhern Schulen hinüber trat; der Fleiß, dessen Werth und Nothwendigkeit gleichwol jetzt einige Neulinge, einige so genannte Pädagogen, die gern das ganze Studiren zu leidigen Kinderspielen umformen möchten, öffentlich zu verkennen sich nicht entblöden, jetzt eben, in unsern Tagen, sich nicht entblöden; da von einem jungen Manne ein so gar weiter Umfang von Kennt-

3

nissen

(*) Dieser Kurfürstl. Conferenz-Minister und wirkl. Geh. Rath Hr. Joh. August Seiner v. Röder, ist am 27. April, nach einem kurzen Krankenlager im 56ten Jahre seines ruhmvollen Alters verstorben. A. D. D. U. S.